

# **Tierschutzrechtliche Bewertung des Einflusses von stromführenden Trennketten bei Besamungsbullen**

**Dr. Ursula Pollmann  
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Freiburg  
Referat Ethologie und Tierschutz**

**2004**

veröffentlicht in:

Amtstierärztlicher Dienst 4/2008, 258

## Tierschutzrechtliche Bewertung des Einflusses von stromführenden Trennketten bei Besamungsbullen

Anlässlich einer Beanstandung in einer Wartebullenhaltung durch die zuständige Veterinärbehörde wurde die Frage erhoben, wie die lenkende Wirkung von stromführenden Ketten zwischen den einzelnen Bullen tierschutzrechtlich zu bewerten sei. Nach Auskunft der Tierhalter sollen die stromführenden Ketten zwischen den Tieren dazu dienen, dass die Bullen sauberer sind, sich nicht durch gegenseitiges Treten verletzen und dass sich das Personal sicherer zwischen den Bullen bewegen kann. Negative Auswirkungen dieser Ketten auf die Tiere wurden nicht in Betracht gezogen. Die Spermaqualität sollte bestens sein.

### Tiere, Material und Methoden

In der untersuchten Tierhaltung (Besamungsstation) wurden die Tiere in zwei Reihen in einem Mittellangstand in Anbindehaltung gehalten. Jeweils 13 Bullen rechts und links des Futterganges waren mit stromführenden Ketten getrennt, welche sich bei geschlossenem Fressgitter (ebenfalls mit einer stromführenden Kette) etwa auf der Höhe der Flanken befanden (siehe Abb. 1). Die Ketten waren an ein gewöhnliches Weidezaungerät angeschlossen, d.h. 2.000 - 10.000 V mit 0,9 - 3,6 Joule pro Impuls (in der Schweiz sind für den Kuhtrainer maximal 0,1 Joule zugelassen).



**Abb. 1: Position der stromführenden Ketten bei geschlossenem Fressgitter**

Sonstige Angaben zu den Haltungsbedingungen:

Standbreite: 135 cm (5 Bullen) und 160 cm (8 Bullen)

Standlänge: 235 cm (5 Bullen) und 262 cm (8 Bullen)

Stroheinstreu

Abstand Futtertroglkante - stromführende Kette: 170 cm (5 Bullen) und 180 cm (Bullen)

Am Futtertrog befanden sich zwischen den Tieren L-förmige Trennbügel aus Metallrohr, die eine Verankerung auf der Liegefläche und eine am Fressgitter besitzen.

Futtertroghöhe: 55 cm

Die Bullen waren mittels Ketten am Hals angebunden und zusätzlich über eine Führkette am Nasenring (siehe Abb. 2).

Zur Auswertung des Verhaltens der Tiere wurde auf einer Stallseite eine Infrarot-Videoanlage installiert und 24-Stunden-Aufnahmen erstellt. Damit konnte das Verhalten von 12 Bullen simultan erfasst werden. Um den Einfluss der stromführenden Ketten zu bewerten, wurde das Verhalten der Bullen mit den Ketten mit dem Verhalten ohne Ketten verglichen. Die Videoaufnahmen mit den stromführenden Ketten zwischen den Bullen wurden über 5 Tage ausgewertet (5 x 24 h, Ende April/Anfang Mai 2004, Abschnitt I), ebenso wie diejenigen ohne stromführende Ketten nach einer Eingewöhnungszeit von zwei Wochen (5 x 24 h, Ende Juli/Anfang August 2004, Abschnitt II). In Abschnitt II waren 4 Tiere ausgetauscht worden, wobei es sich bei einem der neuen Tiere um einen kranken Bullen handelte. Für den Vergleich des Verhaltens der Bullen mit und ohne stromführende Ketten konnten dementsprechend nur die Daten von den 8 Tieren verwendet werden, die in beiden Versuchsabschnitten aufgestellt waren.

Rasse, Alter und Aufstalldauer der untersuchten Bullen sind Tabelle 1 zu entnehmen.



**Abb. 2: Anbindevorrichtung für die Bullen**

Die Auswertung erfolgte im Time Sampling Verfahren (5-Minuten-Intervalle). Folgende Verhaltensmerkmale wurden ausgewertet:

Fressen, Trinken, Gitterlecken,

Liegen in Brustlage, Liegen in Seitenlage,

Stehen, Erkunden, Stemmen (in die Kette der Halsanbindung drängen)

Scheuern, Lecken selbst, Kratzen mit Hinterhand (jeweils durchgeführt oder nur angedeutet),  
Hornen, Lecken Nachbar

Außerdem wurde notiert, wann das Fressgitter offen war (vordere stromführende Kette hochgezogen) sowie wann die Bullen gefüttert und getränkt wurden.

**Tabelle 1: Rasse, Alter und Aufstallungsdauer der untersuchten Bullen**

Nr.	Rasse*	Alter (Mo)	im Stall seit (Mo)	Nr.	Rasse*	Alter (Mo)	im Stall seit (Mo)
I: Tierbestand bei den Aufnahmen mit stromführenden Ketten				II: ausgetauschte Tiere bei den Aufnahmen ohne stromführende Ketten			
1	FIV	17	2	1	FIV	19	4
2	FIV	16	2	2	FIV	18	4
3	FIV	24	9	3	FIV	26	11
4	SB	23	6	13	HW	55	1
5	SB	23	7	14	SB	25	8
6	SB	23	6	6	SB	25	8
7	SB	26	10	15	SB	25	8
8	SB	23	6	8	SB	25	8
9	FIV	25	10	9	FIV	27	12
10	FIV	23	5	10	FIV	25	7
11	BV	29	10	16	BV	-----	--krank--
12	FIV	32	7	12	FIV	34	9

\*) FIV = Vorderwälder Fleckvieh, SB = Schwarzbunt, BV = Braunvieh, HW = Hinterwälder Fleckvieh

Die Bullen wurden restriktiv gefüttert, d.h. die Dauer der Futteraufnahme war abhängig von den Zeiten, in denen den Tieren Zugang zum Trog gewährt und dann auch Futter nachgelegt wurde. Das Fressgitter war Montag bis Freitag zwischen 5:20 und 8:50 Uhr und zwischen 13:00 und 14:25 Uhr offen. Samstag und Sonntag hatten die Bullen zwischen 7:35 und 11:10 Uhr Zugang zum Trog. Die durchschnittliche Dauer des Futterzugangs betrug pro Tag 166,13 Minuten (155,5 Minuten mit Strom/176,75 Minuten ohne Strom). Da an den Wochentagen in der zweiten Hälfte der morgendlichen Fütterung auch die Samenabnahme durchgeführt wurde und dazu eine unterschiedliche Anzahl an Bullen über eine mehr oder weniger lange Zeit von ihrem Standplatz weggeführt wurden, wurden die Futterzugangsdauern als Durchschnittswerte der tatsächlichen Zugangs- bzw. Anwesenheitsdauer der einzelnen Tiere berechnet.

Getränkt wurden die Bullen nur einmal täglich: von Montag bis Freitag im Anschluss an die Morgenfütterung und am Samstag und Sonntag zwischen der morgendlichen einmaligen Fütterung. Da den Bullen keine Selbsttränken zur Verfügung stehen, wird zur Tränkung der Futtertrog mit Wasser gefüllt.

Die Daten zum Futter- und Wasserzugang sind in Tabelle 2 aufgelistet.

**Tabelle 2: Fütterungs- und Tränkzeiten**

Wochen- tag	Fressgitter offen (Uhrzeit)	Futterzugangs- dauer/Mahlzeit (Minuten)	Futterzugangs- Dauer/Tag (Minuten)	Tränkung (Uhrzeit)
<b>Mit stromführenden Ketten (Abschnitt I)</b>				
Do	13:15 - 14:35	80		
Fr	5:30 - 8:20	127*		9:00
	13:00 - 14:00	60	187	
Sa	8:15 - 9:40	85		9:55
	9:55 - 11:10	75	160	
So	8:30 - 9:50	80		10:05
	10:05 - 11:00	55	135	
Mo	7:00 - 7:40	40		7:50
	7:50 - 8:20	30		
	13:00 - 14:10	70	140	
Die	5:35 - 8:35	98*		9:10
<b>Ohne stromführende Ketten (Abschnitt II)</b>				
Do	13:10 - 14:45	95		
Fr	5:20 - 8:25	146*		9:00
	13:00 - 14:25	85	231	
Sa	7:35 - 9:00	85		9:10
	9:10 - 10:15	65	150	
So	7:45 - 9:25	100		9:40
	9:40 - 10:40	60	160	
Mo	5:25 - 8:20	91*		9:10
	13:00 - 14:15	75	166	
Die	5:30 - 8:50	130*		9:00

\*) da während dieser Zeitdauer einzelne Bullen unterschiedlich lange zur Absamung weggeführt waren, wurde die durchschnittliche Futterzugangsdauer berechnet

## **Ergebnisse aus den Verhaltensbeobachtungen**

### Ruheverhalten

Zu den wichtigsten Parametern zur Beurteilung der Qualität eines Liegeplatzes gehören die Anzahl der Liegeperioden, die mittlere Liegeperiodendauer und die Gesamtliegedauer. Diese Parameter wurden über die gesamte Auswerteperiode (5 Tage) sowohl als 24-Stunden-Werte als auch 12-Stunden-Werte (zwischen 17:00 und 5:00 Uhr, „Nacht“) erfasst. Die Ausprägung der Merkmale in der Nacht sind dabei weit weniger durch den Menschen (Management) beeinflusst als dies tagsüber der Fall ist.

Beim Vergleich der beiden Untersuchungsabschnitte (mit und ohne stromführende Ketten) ergaben sich im zweiseitigen Wilcoxon-Test bei allen genannten Parametern signifikante Unterschiede.

Die Ergebnisse sind in Tabelle 3 dargestellt.

**Tabelle 3: Anzahl an Liegeperioden (LP), Liegeperiodendauer (LPD) und Gesamtliegedauer (LD) pro 24 h und 12 h (Nacht) mit und ohne stromführende Ketten (Mittelwerte mit Standardabweichung, Wilcoxon-Test)**

	n	LP 24 h (Anzahl)	LP 12 h (Anzahl)	LPD 24 h (Min.)	LPD 12 h (Min.)	LD 24 h (Min.)	LD 12 h (Min.)
Mit Stromketten	8	<b>9,4</b> +/- 1,88	<b>5,3</b> +/- 0,97	<b>94,0</b> +/- 12,73	<b>115,4</b> +/- 17,42	<b>864,4</b> +/- 66,10	<b>594,8</b> +/- 31,96
Ohne Stromketten	8	<b>12,6</b> +/- 2,40	<b>7,0</b> +/- 1,54	<b>66,8</b> +/- 8,75	<b>80,3</b> +/- 13,46	<b>827,1</b> +/- 82,34	<b>547,3</b> +/- 45,70
P2		<b>0,012</b> *	<b>0,012</b> *	<b>0,012</b> *	<b>0,012</b> *	<b>0,05</b> *	<b>0,017</b> *

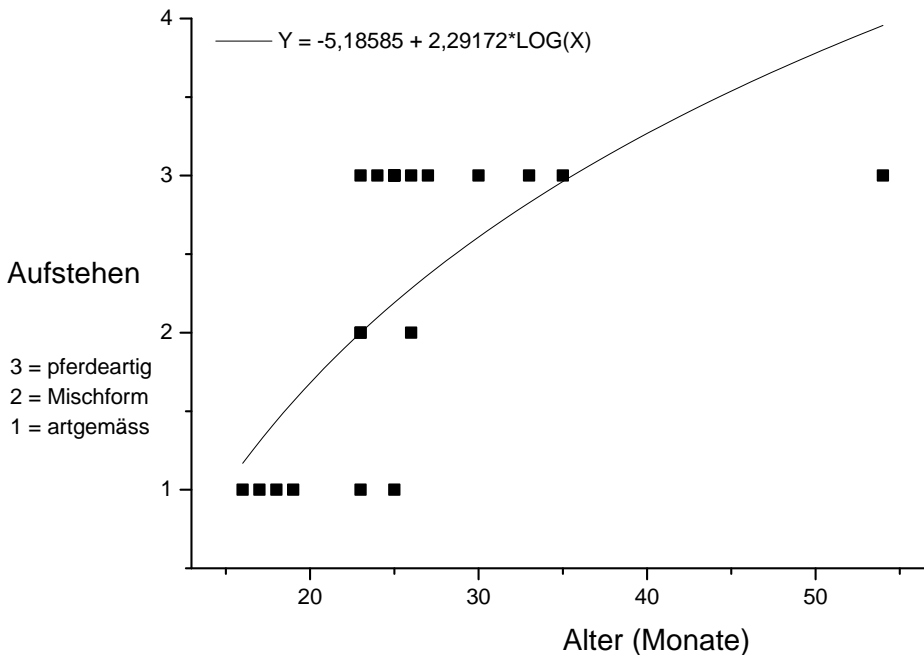
Insbesondere beim Aufstehen zeigten mehrere Bullen nicht artgemäßes Verhalten. Aus Tabelle 4 können die Tiere entnommen werden, die pferdeartig bzw. teils pferdeartig, teils artgemäß (Mischform) aufstanden. Sowohl mit als auch ohne stromführende Ketten standen von 12 Bullen 8 nicht artgemäß auf. Im Untersuchungsteil ohne stromführende Ketten stand eine positive Veränderung (von pferdeartigem Aufstehen zur Mischform) einer negativen gegenüber (von Mischform zu pferdeartigem Aufstehen). Bei den 4 Bullen, die artgemäß aufstanden, handelte es sich um jeweils 2 Tiere der Rassen Fleckvieh und Schwarzbunte.

**Tabelle 4: Bewertung des Aufstehverhaltens der Bullen mit und ohne stromführende Ketten (A = artgemäß, P = pferdeartig, M = Mischform)**

Nr.	Rasse*	Aufstehverhalten	Nr.	Rasse*	Aufstehverhalten	Veränderung ohne Strom
Mit stromführenden Ketten			Ohne stromführende Ketten			
1	FIV	A	1	FIV	A	0
2	FIV	A	2	FIV	A	0
3	FIV	P	3	FIV	M	+
4	SB	A	13	HW	P	
5	SB	M	14	SB	A	
6	SB	M	6	SB	P	-
7	SB	P	15	SB	P	
8	SB	A	8	SB	A	0
9	FIV	P	9	FIV	P	0
10	FIV	P	10	FIV	P	0
11	BV	P	16	BV	P	
12	FIV	P	12	FIV	P	0

\*) FIV = Vorderwälder Fleckvieh, SB = Schwarzbunte, BV = Braunvieh, HW = Hinterwälder Fleckvieh

Je älter die Bullen zum Zeitpunkt der Untersuchung waren, um so eher standen sie nicht artgemäß auf (Abb. 3).



**Abb. 3: Abhängigkeit des Aufstehverhaltens der Bullen vom Alter zur Zeit der Untersuchung**

### Komfortverhalten

Zum Funktionskreis Komfortverhalten wurden verschiedene Merkmale der Körperpflege erfasst: Scheuern an den Abtrennstangen oder am Fressgitter, Lecken eigener Körperteile, Kratzen mit der Hinterhand. Dabei wurde unterschieden, ob das Merkmal vollständig oder nur ansatzweise ausgeführt werden konnte. Signifikante Unterschiede konnten bei den untersuchten Merkmalen im Zusammenhang mit den stromführenden Ketten nicht festgestellt werden (siehe Tab. 5).

Schwanzschlagen wurde nicht erfasst, da es sehr häufig vorkam. Beim Schwanzschlagen wurden in den meisten Fällen die stromführenden Ketten ins Schwingen versetzt. Ausweichbewegungen, die auf einen dadurch zustande gekommenen Stromschlag zurückzuführen gewesen wäre, konnten nicht festgestellt werden.

### Sozialverhalten

Im Funktionskreis Sozialverhalten wurden die Häufigkeiten des Hornens und des Leckens des Nachbartieres über 24 Stunden erfasst. Das Merkmal Hornen wurde vor allem bei Vorlage von Futter bei geschlossenem Fressgitter und beim Zurückbringen von Bullen von der Absamung festgestellt. Die Merkmale Hornen und soziales Lecken wurden häufig im Wechsel gezeigt.

Ohne stromführende Ketten wurde von den Bullen signifikant weniger Hornen gezeigt als mit stromführenden Ketten. Beim sozialen Lecken konnte kein signifikanter Unterschied festgestellt werden (siehe Tab. 5).

**Tabelle 5: Durchschnittliches Vorkommen von Merkmalen aus den Funktionskreisen Sozialverhalten und Komfortverhalten pro Tag mit und ohne stromführende Ketten (Mittelwerte mit Standardabweichung, Wilcoxon-Test)**

	n	Hornen/ 24 h (Anzahl)	Soz. Körperpfl./ 24 h (Anzahl)	Körperpfl./ 24 h (Anzahl)	Körperpfl.- Intention/ 24 h (Anzahl)
Mit Stromketten	8	<b>44,5</b> +/- 14,07	<b>5,6</b> +/- 5,32	<b>6,8</b> +/- 4,71	<b>1,4</b> +/- 2,50
Ohne Stromketten	8	<b>21,9</b> +/- 12,89	<b>8,9</b> +/- 7,77	<b>10,5</b> +/- 12,59	<b>2,6</b> +/- 4,10
(P2)		<b>0,012</b> *	<b>0,063</b> -	<b>0,735</b> -	<b>0,225</b> -

### Funktionsstüchtigkeit der stromführenden Ketten

Wie in der Einleitung erwähnt, sollen die stromführenden Ketten zwischen den Tieren dazu dienen, dass die Bullen sauberer sind, sich nicht durch gegenseitiges Treten verletzen und dass sich das Personal sicherer zwischen den Bullen bewegen kann.

Zum Faktor „Hygiene“ konnte festgestellt werden, dass das Personal auch in der Untersuchungsphase mit den stromführenden Ketten bis in die späten Abendstunden den Mist von der Liegefläche entfernten um die gewünschte Sauberkeit der Tiere zu erhalten.

Zum Faktor „Verletzungsprophylaxe“ konnte mehrfach festgestellt werden, dass sich die Tiere mit der Hinterhand im Standbereich des Nachbarieres aufhielten (siehe Abb. 4).

Und zum Faktor „Personalsicherheit“ ist zu bemerken, dass man im untersuchten Stall nach Abschluss der Untersuchung die Ketten noch einige Tage hochgebunden beließ.



**Abb. 4: Bulle steht mit der Hinterhand im Standbereich des Nachbarbullens**

## Diskussion

### Ruheverhalten

Die Beweglichkeit der Tiere war ohne die stromführenden Ketten erhöht, was sich in größerer Häufigkeit von Aufsteh- und Abliegevorgängen und kürzerer Liegeperiodendauer und Gesamtliegедauer darstellte. Dieses Ergebnis deckt sich mit entsprechenden Untersuchungen an Bullen mit qualitativ unterschiedlichen Liegeplätzen (Hauser, unveröffentlicht, Schulze-Westerath, 2002, Tab. 6).

**Tab. 6: Vergleich der Werte der eigenen Untersuchung mit Daten anderer Autoren**

	Liegeperioden (Anzahl)		Liegedauer/Liegeperiode (Min.)		Gesamtliegedauer (Min.)	
	24 h	12 h (Nacht)	24 h	12 h (Nacht)	24 h	12 h (Nacht)
<b>mit Strom- ohne Strom</b>	9,4 - 12,6	5,3 - 7,0	94,0 - 66,8	115,4 - 80,3	864 - 827	595 - 547
<b>Mittellangstand- Kurzstand</b> (HAUSER, unveröff.)		6,4 - 7,3		95,8 - 74,1		599 - 524
<b>Hochbox- Tiefbox- Tretmist</b> (SCHULZE WESTERATH, 2002)	7,4 - 9,0 - 9,6		109 - 86 -72		806 - 776 - 692	

Dagegen konnte ohne stromführende Ketten keine Verbesserung des nicht artgemäßen Aufstehens festgestellt werden. Dieses Fehlverhalten muss daher dem Grundhaltungssystem (Mittellangstand mit fehlendem Raum für den Kopfschwung) zugerechnet werden, zumal auch eine Altersabhängigkeit des Auftretens dieses Problems festzustellen war. Die Haltingsbedingungen sind dann als besonders ungenügend einzustufen, wenn neben dem eher schwerfälligen Fleckvieh auch die beweglicheren Schwarzbunten Tiere diese Verhaltensabweichung zeigen, wie dies im untersuchten Betrieb der Fall war.

### Sozialverhalten

Signifikante Unterschiede konnten auch im Bereich des Sozialverhaltens festgestellt werden: ohne stromführende Ketten zeigten die Bullen deutlich weniger Hornen als mit den Ketten. Nachdem ein anfänglicher Verdacht der saisonalen Beeinflussung der Bullen in Expertenkreisen nicht bestätigt werden konnte, kann dieser Befund nur durch ein höheres Grunderregungsniveau oder eine niedrigere Reizschwelle bei den Tieren, die ständig der Gefahr von schmerzhaften Stromschlägen ausgesetzt sind, erklärt werden.

Auch wenn das Hornen durch den häufig beobachteten Wechsel mit dem sozialen Lecken keinen grundlegend aggressiven Hintergrund zu haben schien, war doch auffallend, dass es vorwiegend in Situationen auftrat, welche die Erregung der Tiere erhöhte: Futtervorlage und Tierbewegung. Beide Faktoren waren managementbedingt in den beiden Untersuchungsabschnitten mit vergleichbarer Häufigkeit und Dauer vertreten. Die Gesamtzugangsdauer zum Futtertrog war in Abschnitt 2 zwar durchschnittlich pro Tag 26 Minuten länger; da jedoch in längeren Phasen mit offenem Zugang zum Futtertrog nicht ständig Futter nachgelegt wurde,

kann diese Dauer nicht als Fresszeit bewertet werden und damit auch nicht von einem unterschiedlichen Sättigungsgrad der Bullen als Ursache für die unterschiedliche Ausprägung des Merkmals Hornen ausgegangen werden.

### Komfortverhalten

Bei den erfassten Merkmalen der Körperpflege konnten im Versuchsabschnitt ohne stromführenden Ketten eine tendenziell höhere Häufigkeit festgestellt werden als ohne diese Ketten. Da allerdings die Unterschiede nicht signifikant und die Gesamtanzahl der Körperpflegemaßnahmen insgesamt sehr gering waren, kann den stromführenden Ketten in diesem Zusammenhang kein Einfluss direkt zugeordnet werden. Zwar wurden die Außentemperaturen bei den beiden Untersuchungsabschnitten nicht erfasst, doch die Wahrscheinlichkeit einer Belästigung der Tiere durch Fliegen ist im Juli eindeutig höher als im Mai. Allein aus diesem Grund wäre eine deutliche Erhöhung von Körperpflegehandlungen zu erwarten gewesen. Warum dies nicht der Fall war, könnten nur weitergehende Untersuchungen zum Gesamtsystem, insbesondere auch der Anbindesituation, klären.

### Funktionssicherheit der stromführenden Ketten

Alle aufgeführten Funktionen, mit denen der Einsatz der stromführenden Ketten begründet wird, kann durch diese offensichtlich nicht bzw. nicht zwingend erfüllt werden. Dem steht gegenüber, dass die Bullen ständig einer schmerzhaften bzw. Schmerzen androhenden Einrichtung ausgesetzt sind, auf die sie ganz offensichtlich mit Verhaltensänderungen reagieren. Erschwerend kommt bei diesen freihängenden Ketten noch hinzu, dass die Tiere diese nicht - wie z.B. den Kuhtrainer - an einem bestimmten Ort als existent in ihr Verhalten einplanen sondern durch die Möglichkeit des Schwingens in einem jeweils verschieden großen kegelförmigen Bereich antreffen können. Es ist davon auszugehen, dass dieser Tatbestand die Unsicherheit der Tiere im Umgang mit diesem System noch zusätzlich erhöht.

## **Bewertung und Schlussfolgerungen**

Im Tierschutzgesetz in der geltenden Fassung ist unter § 2 (Tierhaltung) festgehalten, dass „Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat, 1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen, 2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden, 3. ....“

Gemäß § 3 Nr. 11 Tierschutzgesetz in der geltenden Fassung ist es verboten, „ein Gerät zu verwenden, das durch direkte Stromeinwirkung das artgemäße Verhalten eines Tieres, insbesondere seine Bewegung, erheblich einschränkt oder es zur Bewegung zwingt und dem Tier dadurch nicht unerhebliche Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügt ...“.

Das Tierschutzgesetz verlangt eine verhaltensgerechte Haltung für alle Tiere! Die untersuchte Haltung entspricht in wesentlichen Punkten diesen Anforderungen nicht.

Unstrittig dürfte sein, dass die direkte Einwirkung von elektrischem Strom auf den Organismus zu nicht unerheblichen Schmerzen führt. Beim Kontakt mit den Ketten kommt es zu einem Strafreiz, der die Tiere in ihrem Bewegungsfreiraum einschränken soll bzw. sie anhält, die vorgegebenen Begrenzungen zu respektieren. Wenn die Tiere in der Lage sind, mit ihrem artgemäßen Verhalten weitere Stromschläge sicher zu vermeiden, ist gegen eine solche Einrichtung nichts einzuwenden (z. B. bei stromführenden Weidezäunen). Im untersuchten Haltungssystem konnte gezeigt werden, dass durch die stromführenden Ketten das artgemäße

Ruheverhalten der Tiere beeinträchtigt wurde. Außerdem ist der Untersuchung zu entnehmen, dass die Bullen mit den stromführenden Ketten erregter waren als ohne diese. Dies sind Hinweise darauf, dass die Bullen in ihrem Anpassungsvermögen an die Haltungsbedingungen überfordert sind und es ist daraus zu schließen, dass sie aufgrund der nicht möglichen Bewältigungsfähigkeit der Situation auch leiden. Da der Zweck der stromführenden Ketten, insbesondere die Steuerung der Tiere auf dem Standplatz, offensichtlich nicht gegeben ist, besteht kein vernünftiger Grund für die Zufügung derartiger Schmerzen und Leiden. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass es derzeit auch für die Bullenhaltung in der Praxis erprobte Systeme ohne schmerzhaftes Lenkvorrichtungen gibt, die den Tieren mehr Liegekomfort und Bewegungsfreiheit bieten als der Mittellangstand (Haltung im Kurzstand, Haltung in Einzel- oder Gruppenbuchten).

Unabhängig von der Problematik mit den stromführenden Ketten sind im untersuchten Haltungssystem folgende Gegebenheiten zu beanstanden:

1. Den Tieren steht keine Selbsttränken zur Verfügung. Die Möglichkeit zur freien Wasseraufnahme ist heutzutage Stand der Technik und sollte zu den Mindestanforderungen einer guten landwirtschaftlichen Praxis gehören, insbesondere da nur Heu und Stroh (Dürrfutter) gefüttert wird .
2. Ein Mittellangstand mit einer Krippenhöhe von 55 cm verhindert ein artgemäßes Ab- und Aufstehen. Zwei Drittel der Bullen konnten nicht artgemäß aufstehen. HAUSER (unveröffentlicht) fand in einem vergleichbaren System bei 60 % der Tiere pferdeartiges Aufstehen. Beim pferdeartigen Aufstehen können die Tiere keinen entlastenden Kopfschwung ausführen und benötigen deshalb extrem viel Kraft, wobei auch die Gelenke übermäßig belastet werden. Dies ist mit ein Grund, warum die Tiere länger liegen und die Anzahl der Abliege- und Aufstehvorgänge reduzieren.
3. Die Bullen sind am Nasenring dauernd festgebunden. Begründet wird diese Maßnahme damit, dass dadurch die Bullen beim gelegentlich vorkommenden Herausschlüpfen aus der Halsanbindung am Standplatz fixiert bleiben (Sicherheitsmaßnahme). Der Nasenring darf jedoch nur zum Führen der Tiere dienen, da bereits bei geringem Widerstand erhebliche Schmerzen verursacht werden. Mit dieser Anbindung wird bekanntermaßen das Körperpflegeverhalten der Hinterhand völlig verhindert und es erlaubt den Tieren nicht, sich zu lecken bzw. zu kratzen oder stechende Insekten abzuwehren, was sehr unangenehm sein kann.

Dr. Ursula Pollmann  
(Fachtierärztin für Verhaltenskunde)

